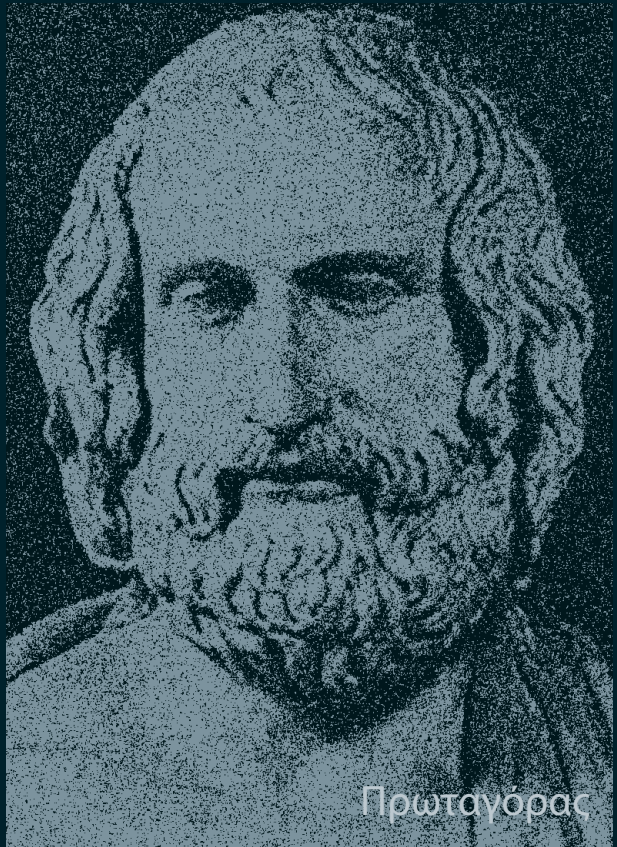


Barbara Zehnpfennig [Hrsg.]

# Die Sophisten

Ihr politisches Denken in antiker  
und zeitgenössischer Gestalt

## STAATSVERSTÄNDNISSE



Nomos

Πρωταγόρας

Wissenschaftlicher Beirat:

Klaus von Beyme, Heidelberg

Horst Bredekamp, Berlin

Norbert Campagna, Luxemburg

Wolfgang Kersting, Kiel

Herfried Münkler, Berlin

Henning Ottmann, München

Walter Pauly, Jena

Volker Reinhardt, Fribourg

Tine Stein, Göttingen

Kazuhiro Takii, Kyoto

Pedro Hermilio Villas Bôas Castelo Branco, Rio de Janeiro

Loïc Wacquant, Berkeley

Barbara Zehnpfennig, Passau

**Staatsverständnisse**

herausgegeben von

Rüdiger Voigt

Band 132

Barbara Zehnpfennig [Hrsg.]

# Die Sophisten

Ihr politisches Denken in antiker  
und zeitgenössischer Gestalt



**Nomos**

© Titelbild: Protagoras. Gestaltung: Nomos Verlagsgesellschaft.

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-1451-3 (Print)

ISBN 978-3-8452-5497-5 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Editorial

Das Staatsverständnis hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder grundlegend gewandelt. Wir sind Zeugen einer Entwicklung, an deren Ende die Auflösung der uns bekannten Form des territorial definierten Nationalstaates zu stehen scheint. Denn die Globalisierung führt nicht nur zu ökonomischen und technischen Veränderungen, sondern sie hat vor allem auch Auswirkungen auf die Staatlichkeit. Ob die »Entgrenzung der Staatenwelt« jemals zu einem Weltstaat führen wird, ist allerdings zweifelhaft. Umso interessanter sind die Theorien der Staatsdenker, deren Modelle und Theorien, aber auch Utopien, uns Einblick in den Prozess der Entstehung und des Wandels von Staatsverständnissen geben, einen Wandel, der nicht mit der Globalisierung begonnen hat und nicht mit ihr enden wird.

Auf die Staatsideen von Platon und Aristoteles, auf denen alle Überlegungen über den Staat basieren, wird unter dem Leitthema »Wiederaneignung der Klassiker« immer wieder zurück zu kommen sein. Der Schwerpunkt der in der Reihe **Staatsverständnisse** veröffentlichten Arbeiten liegt allerdings auf den neuzeitlichen Ideen vom Staat. Dieses Spektrum reicht von dem Altmeister *Niccolò Machiavelli*, der wie kein Anderer den engen Zusammenhang zwischen Staatstheorie und Staatspraxis verkörpert, über *Thomas Hobbes*, den Vater des Leviathan, bis hin zu *Karl Marx*, den sicher einflussreichsten Staatsdenker der Neuzeit, und schließlich zu den Weimarer Staatstheoretikern *Carl Schmitt*, *Hans Kelsen* und *Hermann Heller* und weiter zu den zeitgenössischen Theoretikern.

Nicht nur die Verfälschung der Marxschen Ideen zu einer marxistischen Ideologie, die einen repressiven Staatsapparat rechtfertigen sollte, macht deutlich, dass Theorie und Praxis des Staates nicht auf Dauer von einander zu trennen sind. Auch die Verstrickungen Carl Schmitts in die nationalsozialistischen Machenschaften, die heute sein Bild als führender Staatsdenker seiner Epoche trüben, weisen in diese Richtung. Auf eine Analyse moderner Staatspraxis kann daher in diesem Zusammenhang nicht verzichtet werden.

Was ergibt sich daraus für ein zeitgemäßes Verständnis des Staates im Sinne einer modernen Staatswissenschaft? Die Reihe ***Staatsverständnisse*** richtet sich mit dieser Fragestellung nicht nur an (politische) Philosophen, sondern vor allem auch an Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften. In den Beiträgen wird daher zum einen der Anschluss an den allgemeinen Diskurs hergestellt, zum anderen werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse in klarer und aussagekräftiger Sprache – mit dem Mut zur Pointierung – vorgetragen. So wird auch der / die Studierende unmittelbar in die Problematik des Staatsdenkens eingeführt.

*Prof. Dr. Rüdiger Voigt*

## Inhaltsverzeichnis

<i>Barbara Zehnpfennig</i> Einführung	9
<b>I. Die Sophisten im griechischen Alltag</b>	
<i>Thomas Buchheim</i> Sophistische Kunst und die Mittel menschenmöglicher Korrektur am Gegebenen	15
<b>II. Die Sophisten in den platonischen Dialogen</b>	
<i>Barbara Zehnpfennig</i> Was ist der Sophist? Eine Spurensuche in Platons Dialogen	53
<i>Viktoria Bachmann</i> Sophistische Anthropologie am Beispiel des Protagoras	75
<i>Bettina Fröhlich</i> Sophistische Selbsterkenntnis im Dialog Charmides	101
<i>Hendrik Hansen</i> Sophistische Vertragstheorie: Protagoras	123
<i>Raul Heimann</i> Das Recht des Stärkeren in den sophistischen Machttheorien	143
<b>III. Die Sophistik in Moderne und Postmoderne</b>	
<i>Johannes Frank Hoerlin</i> Antiker und moderner Relativismus? Protagoras und Judith Butler	167
<i>Benjamin A. Hahn</i> Freiheit, Relativismus und politische Praxis – Ein struktureller Vergleich zwischen Protagoras und Michel Foucault	195

*Vanessa Jansche*

Subjektivität und Macht: Protagoras, Nietzsche und Foucault im Vergleich

221

*Peter Kainz*

Sophistik und Spieltheorie. Die Modernität sophistischen Denkens und die Grenzen des (methodologischen) Individualismus

241

*Christina Kast*

Die Geburt der Tyrannis aus dem Geiste der Sophistik – Thrasymachos und Nietzsche

265

Die Autoren

285